



Commune de BERTRANGE

BULL ETIN

03/25

SURF IN TOWN | 11.-27.07.2025

@ Parking Central

Entrée gratuite

Enfants admis à partir de 6 ans

Ouvert chaque jour de 11.00 à 20.00 heures, vendredi et samedi de 11.00 à 22.00 heures

BICHERBUS | 30.07.2025

Bibliothèque sur roues

@ rue Atert, 10.30 – 11.20 Auer

BARTRENGER DUERFFEST |

01.-03.08.2025

@ Parc Central

Organisation: Entente Duerfest

AGENDA

VĚLOSUMMER – RÉIMERTOUR 2025 | 02.-17.08.2025

Départ: Parking Central

Distance: 16 km

Durée: +/- 1 heure

Plus d'informations: www.visitluxembourg.com/tour/reimertour-j-0208-1708-velosummer-2025

SEQUENDA OPÉRA STUDIO: COSÌ FAN TUTTE | 11.09.2025

@ArcA

Début: 19.00 heures

Entrée: 40 €

Tickets: www.luxembourg-ticket.lu

CARISA DIAS | 20.09.2025

@ArcA

Début: 20.00 heures

Entrée: 20 € / Kulturpass: 1,50 €

Tickets: www.luxembourg-ticket.lu



DER GEMEINDERAT

DP



Monique Smit-Thijs



Youri De Smet



Frank Colabianchi



Frank Demuyser



Marc Lang



Francine Moro Oliveira Costa



Nadine Philippe

CSV



Nadine Schares



Guy Weirich



Marc Rauchs

Déi Gréng



Roger Miller



Gabriella Damjanovic

LSAP



Yolande Schuster



BERICHT ÜBER DIE GEMEINDERATSSITZUNG

VOM 25. APRIL 2025 UM 08.30 UHR

Anwesend:

DP

Monique SMIT-THIJS (Bürgermeister)
Youri DE SMET (Schöffe)
Frank COLABIANCHI (Schöffe)
Frank DEMUYSER (Rat)
Marc LANG (Rat)
Francine MORO (Rätin)
Nadine PHILIPPE (Rätin)

CSV

Nadine SCHARES (Rätin)
Guy WEIRICH (Rat)
Marc RAUCHS (Rat)

LSAP

Yolande SCHUSTER (Rätin)

déi gréng

Roger MILLER (Rat)
Gabriella DAMJANOVIC (Rätin)

Georges FRANCK (Gemeindesekretär)

Entschuldigt: Frank DEMUYSER (Rat/DP, während Punkt 4 nach dem 1. Wahlgang)

Tagesordnung

In öffentlicher Sitzung:

- 01. | Genehmigung der Tagesordnung
- 02. | Mitteilung über die Entscheidung von Frau Monique Smit-Thijs, ihr Amt als Bürgermeisterin niederzulegen

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit:

- 03. | Benennung eines Kandidaten für die Ernennung des Großherzogs auf den freien Posten des Bürgermeisters
- 04. | Benennung eines Kandidaten, der vom Minister für innere Angelegenheiten zur Ernennung auf den freien Posten des Schöffen vorgeschlagen wird, falls einer der amtierenden Schöffen das Amt des Bürgermeisters benannt wird
- 05. | Personalwesen
 - A. Gemeindepersonal: provisorische Ernennung von zwei Gemeindebeamten
 - B. SEA: Kündigung eines Gemeindeangestellten
 - C. SEA: Einstellung eines Gemeindeangestellten

In öffentlicher Sitzung:

- 06. | Informationen und Korrespondenz

- 07. | Notarielle Akte
 - A. Notarieller Akt bezüglich des Kaufs einer Wiese gelegen auf „In der Haachelt“
- 08. | Gemeindeverordnungen
 - A. Verordnung bezüglich der sozialen Ausgleichsmaßnahmen für Lebenshaltungskosten: Genehmigung
 - B. Verordnung über die Gewährung einer Energieprämie für Haushalte mit geringem Einkommen: Anpassung
 - C. Interne Verordnung der Organisation des Bildungs- und Betreuungsdienstes: Anpassung
- 09. | Gemeindepersonal
 - A. Schaffung von zwei Posten für Gemeindeangestellte
- 10. | Verkehr
 - A. Bestätigung von Notfall Verkehrsregelungen
 - B. Zeitlich begrenzte Verkehrsverordnung: Genehmigung
- 11. | Verschiedenes
 - A. Außerordentliche Zuschüsse für lokale Sportvereine



In öffentlicher Sitzung:

01. Genehmigung der Tagesordnung

Bürgermeister Smit-Thijs fragt, ob die Gemeinderäte die Tagesordnung genehmigen.

Rätin Schares möchte wissen, warum die Punkte 3 und 4 in geschlossener Sitzung abgehalten werden.

Bürgermeister Smit-Thijs antwortet, dass dies die Vorgaben des Gemeindegesetzes seien. Das sei auf Nachfrage vom zuständigen Ministerium bestätigt worden und sei konform.

Rat Weirich gibt an, dass auf seine Nachfrage hin angegeben wurde, dass das Gesetz dies nicht explizit vorsehe, sondern hier eine gewisse Tradition damit einhergehe. Dies sei die Information, die er vonseiten eines Juristen des Innenministeriums erhalten habe. Aufgrund dessen habe er sich informiert, wie die Sachlage in anderen Gemeinden gehandhabt wurde. In mindestens drei Gemeinden sei der neue Bürgermeister in öffentlicher Sitzung bestimmt worden. Auch mit Traditionen könne man brechen. Seine Fraktion habe sich erwartet, da es sich hier um einen politischen Akt handele, dass diese Punkte in öffentlicher Sitzung abgehalten würden, dies auch im Sinne der Transparenz. Demokratie heiße eben auch in aller Transparenz Entscheidungen zu treffen. Wenn Kommissions- oder Syndikatsposten neu zu besetzen seien, werde dies auch in öffentlicher Sitzung getan.

Bürgermeister Smit-Thijs entgegnet, dass man sich an die Vorgaben des Gemeindegesetzes halte. Zudem sei ihre Fraktion nicht dafür, die geschlossene Sitzung für diese beiden Punkte aufzuheben.

Der Gemeinderat genehmigt die Tagesordnung mit 7 Ja-Stimmen (DP) und 6 Enthaltungen (CSV, déi gréng, LSAP).

Rat Miller erklärt, warum die Oppositionsparteien sich bei diesem Punkt enthalten haben. Man habe sich mehr Transparenz vonseiten der DP erwartet, auch was die Nachfolge anbelange. Hier sei man quasi sechs Wochen lang im Dunkeln getappt, ohne zu wissen, auf wen die Entscheidung zum nächsten Bürgermeister fallen werde.

Rätin Schuster gibt an, dass auch ihre Fraktion sich Gedanken gemacht habe, wer die Nachfolge antreten werde und man zu diesem Punkt keine Informationen erhalten habe.

02. Mitteilung über die Entscheidung von Frau Monique Smit-Thijs, ihr Amt als Bürgermeisterin niederzulegen

Bürgermeister Smit-Thijs erklärt, in der letzten Sitzung ihren Rücktritt als Bürgermeister bekannt gegeben zu haben. Sie bleibe jedoch als Rätin im Gemeinderat. Sie sei stolz und dankbar für das ihr entgegen gebrachte Vertrauen und es war und sei ihr immer noch eine Ehre dieses Amt bekleiden zu dürfen. Sie habe ihr Rücktrittsgesuch dem Großherzog zukommen lassen und dieses sei angenommen worden. Somit sei der Weg nun frei für die nächsten Schritte und man könne einen Kandidaten für den freien Posten des Bürgermeisters bestimmen.

Rat Miller merkt an, im Namen seiner Fraktion ein paar Worte an Bürgermeister Smit-Thijs richten zu wollen. Hinter jedem Amt stehe immer auch ein Mensch. Sie habe im März 2022 dieses Amt übernommen und es mit viel

Einsatz und einer ganz eigenen Note ausgeübt. Als erste Frau und, zu dem Zeitpunkt, als erste Ausländerin habe Bürgermeister Smit-Thijs in Bartringen Geschichte geschrieben. Allein dieser Umstand verdiene Respekt und Anerkennung. Es sei mehr als nur die Bekleidung eines Postens durch eine ausländische Frau, die diese Zeitspanne geprägt habe. Durch ihre persönliche Ausstrahlung habe sie neues Licht ins Rathaus gebracht. Ihr natürliches Wesen und ihre offene Art und Weise hätten es ermöglicht, das Vertrauen der Bürger zu gewinnen, was nicht selbstverständlich gewesen sei. Sie sei nah am Bürger gewesen, zugänglich für jeden und habe ein offenes Ohr für die Belange der Einwohner gehabt. Als Ausländerin habe Bürgermeister Smit-Thijs auch großen Wert auf das Zusammenleben der verschiedenen Nationalitäten in der Gemeinde gelegt. Sie habe sich immer für die verschiedenen Gemeinschaften eingesetzt, um einen Teil des sozialen Miteinanders zu ermöglichen. Sie habe unermüdlichen Einsatz für die Gemeinde gezeigt und sich mit viel Herzblut engagiert, um Bartringen nach vorne zu bringen. Sie sei immer selbst vor Ort gewesen, um sich zu überzeugen, dass alles funktioniere. Sie hätte diese Aufgabe auch an jedem anderen weitergeben können, jedoch habe sie das nicht getan und sei dadurch manchmal ins Schwitzen geraten. Wichtig sei jedoch nur, dass immer alles geklappt habe. Dabei habe sie immer eine konstruktive und positive Atmosphäre geschaffen. Bürgermeister Smit-Thijs habe die Fähigkeit, Menschen zusammen zu bringen und unterschiedliche Perspektiven zu vereinen. Sie habe gezeigt, dass Führungskraft und Menschlichkeit Hand in Hand gehen können. Auch wenn ihre Zeit als Bürgermeister nun zu Ende gehe, blieben die Spuren ihrer Amtszeit in Bartringen dennoch bestehen. Sie habe ihr Amt mit Integrität, Engagement und in Verbundenheit mit den Bürgern ausgeübt. Dass sie nun ihr Leben gelassener angehen wolle und ihren Fokus auf andere Dinge legen wolle, sei eine verständliche Entscheidung. Sie sei ja auch Großmutter und habe somit eine neue Herausforderung. Familie habe stets Vorrang. Zu guter Letzt dürfe man auch nicht vergessen, dass Bürgermeister Smit-Thijs auch Ehefrau sei und nun auch verstärkt das Leben mit ihrem Mann genießen könne. Im Namen seiner Fraktion wolle er ihr nochmals großen Dank dafür aussprechen, dass Bürgermeister Smit-Thijs die Gemeinde mit geschickter Frauenhand geleitet habe.

Bürgermeister Smit-Thijs bedankt sich für die liebe Worte und antwortet, dass ihr die Arbeit stets Freude bereite habe. Nicht alle Aufgaben und Entscheidungen seien einfach gewesen, jedoch habe sie ihr Bestes gegeben. Auch die gemeinsame Arbeit im Gemeinderat habe ihr Freude bereitet.

Rätin Schuster möchte Bürgermeister Smit-Thijs auch im Namen ihrer Fraktion ihren Dank aussprechen. Sie sei immer wieder stolz, wenn eine Frau es an die Führungsspitze schaffe und sich voll und ganz einsetze. Dies habe Bürgermeister Smit-Thijs auf charmante Art und Weise getan und habe dabei immer ein Lächeln im Gesicht gehabt. Rätin Schuster habe die gemeinsame Arbeit stets geschätzt, egal ob dies im Gemeinderat oder in den Vereinen gewesen sei. Nur wenige Menschen seien sich bewusst, wie viel Arbeit ein solches Amt hinter den Kulissen bedeute und dass viel Privates zu kurz komme. Bürgermeister Smit-Thijs habe nun eine wohlüberlegte Entscheidung getroffen, die jeder nur für sich selbst treffen könne. Rätin Schuster wünscht Bürgermeister Smit-Thijs alles Gute für die Zukunft, dies auch im Namen ihrer Fraktion, und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und ihren Einsatz im Dienst der Gemeinde und den Bürger.

Rätin Schares gibt an, sich ihren Vorrednern anschließen zu wollen. Vieles sei schon gesagt worden, jedoch wolle auch sie sich, im Namen ihrer Fraktion, bei Bürgermeister Smit-Thijs für ihren Einsatz bedanken. Während ihrer politischen Karriere habe sich Bürgermeister Smit-Thijs stets für Bartringen und seine Einwohner stark gemacht. Man müsse viele verschiedene Bereiche und Themen abdecken und man merke schnell, dass man es nicht jedem gerecht machen könne. Bürgermeister sei kein 8-Stunden Job, sondern eine

Vollzeit Aufgabe. Ihre Fraktion verstehe die Entscheidung und auch, dass es Momente gebe, in der das Private und die Familie wichtiger als die Politik seien. Man habe gehaut, dass Bürgermeister Smit-Thijs nicht über die gesamte Legislaturperiode das Amt bekleiden werde, dass es jedoch nun schon so weit sei, damit habe man nicht gerechnet. Dass ein angenehmer Umgangston im Gemeinderat geherrscht habe, könne sie nicht bestreiten. Auch wenn ihre Fraktion Fragen stelle, egal ob kritisch oder informativ und wenn man verschiedene Entscheidungen nicht nachvollziehen oder mittragen könne, so sei dies nie persönlich gemeint. Im Namen ihrer Fraktion bedankt sie sich bei Bürgermeister Smit-Thijs für ihren Einsatz und ihr Engagement.

Bürgermeister Smit-Thijs bedankt sich bei allen für die netten Worte.

Rat Demuyser merkt an, dass Bürgermeister Smit-Thijs auch einige Dankesworte ihrer eigenen Fraktion verdient habe. Sie habe die Fraktion in den letzten Jahren vorbildhaft, mit großem Einsatz und Sachverstand geführt. Sie habe sich in sämtliche Themen eingearbeitet und dadurch ihre Fraktion auf verschiedenste Pisten leiten und ihr andere Wege aufzeigen können. All dies habe sie mit Herzblut getan. Sie habe die richtige Hand gehabt, die Fraktion immer wieder auf Kurs zu bringen und die Geschicke der Gemeinde zu leiten. Sie habe den Bürgermeisterposten gelebt und nicht nur bekleidet. Im Namen der Fraktion spricht er ihr nochmals großen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit:

03. Benennung eines Kandidaten für die Ernennung des Großherzogs auf den freien Posten des Bürgermeisters

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

04. Benennung eines Kandidaten, der vom Minister für innere Angelegenheiten zur Ernennung auf den freien Posten des Schöffen vorgeschlagen wird, falls einer der amtierenden Schöffen das Amt des Bürgermeisters benannt wird

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

05. Personalwesen

A. Gemeindepersonal: provisorische Einstellung von zwei Gemeindebeamten

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

B. SEA: Kündigung eines Gemeindeangestellten

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

C. SEA: Einstellung eines Gemeindeangestellten

Da die Beratung in geschlossener Sitzung stattfand, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass an dieser Stelle keine Angaben gemacht werden. (Anm. der Redaktion)

In öffentlicher Sitzung:

06. Informationen und Korrespondenz

Bürgermeister Smit-Thijs informiert die Gemeinderäte darüber, dass in geschlossener Sitzung Schöffe De Smet als Bürgermeister und Rat Lang als Schöffe gestimmt wurden. Zudem wurden zwei Gemeindebeamte gestimmt, die Kündigung eines Gemeindeangestellten angenommen und eine ausgeschriebene Stelle besetzt.

Sie erläutert weiterhin, dass:

- man an einer Videoübertragung der Sitzungen des Gemeinderates arbeite. Der Schöffenrat habe entschieden, das technische Equipment so anzupassen, dass man Ende des Jahres die erste Übertragung der Gemeinderatssitzung machen könne. In der gleichen Überlegung für mehr Transparenz werde zudem eine Umfrage in allen Haushalten verteilt, mit der Frage, ob der Bericht des Gemeinderates in drei weitere Sprachen übersetzt werden solle.
- das freie Lokal auf dem Platz „beim Schloss“ werde vom Weinhändler Rossi übernommen, der eine „Bar à vin“ öffnen werde.
- man die Bilanz für das Jahr 2024 des Valorlux erhalten habe. Insgesamt wurden 14.513 Tonnen PMC gesammelt, die sich aus 65% Plastik, 14,4% Metall und 8,9% Tetrapaks zusammensetzen. Für die Gemeinde Bartringen wurden 168 Tonnen PMC gesammelt, was fast 19 kg PMC pro Einwohner sei. Ebenso seien 194 Tonnen Glas, also ungefähr 22 kg pro Einwohner.
- ab dem 1. Juni 2025 werde man die Rufbusse der Gemeinden Bartringen und Strassen zusammenlegen. Somit habe man dann vier Busse für beide Gemeinden im Einsatz. Die Rufnummer bleibe dieselbe. Dazu komme, dass nun auch der CIPA in Mamer sowie dann auch die Gemeinde Strassen angefahren werde.

Die Einwohnerzahl beläuft sich auf den Tag auf 9.198 Personen. Der Kassenstand beträgt 22 Millionen €.

07. Notarielle Akte

A. Notarieller Akt bezüglich des Kaufs einer Wiese gelegen auf „In der Haachelt“

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass es sich bei diesem Punkt um den notariellen Akt bezüglich des Kaufs einer Wiese gelegen auf „In der Haachelt“ handle. Die Parzelle habe eine Größe von 20 Ar und koste 400.000 Euro. Ziel dieses Landkaufs sei der Bau eines Regenüberlaufbeckens, das in die „Grouf“ abgeleitet und an den Kollektor Richtung Helfenterbrück angeschlossen werden solle. Die Parzelle grenze an den Bauperimeter und solle in eine BEP-Zone umklassiert werden.

Rätin Schares fragt nach, wie der Preis zustande komme beziehungsweise, wie dieser berechnet werde? Welche Faktoren werden berücksichtigt?

Bürgermeister Smit-Thijs erklärt, dass die Lage ausschlaggebend sei. Diese Parzelle grenze, wie schon erwähnt, an den Bauperimeter und befinde sich durch die geplante Neuklassierung nicht mehr in einer Grünzone. Daher sei der Preis in diesem Fall höher. Man habe lange Verhandlungen geführt, um dieses Stück



Land kaufen zu können und sei froh, dass dies nach Jahren nun endlich geklappt habe.

Schöffe De Smet ergänzt, dass man 1.500 Euro pro Ar für Parzellen in der Grünzone bezahle. Man passe sich hier den aktuellen Begebenheiten an und passe die Preise denen der Bauern an. Außerdem werde beim Verkauf einer Landparzelle an die Gemeinde keine Mehrwertsteuer fällig. Die Preise seien auch immer auf Verhandlungsbasis. Man lasse Transparenz walten und habe in diesem Fall mehr bezahlt, da die Parzelle auch neu klassiert werde.

Rat Miller fragt nach, was konkret hier entstehen solle. Das Regenwasserbecken sei unterirdisch angelegt.

Schöffe De Smet gibt an, dass es sich um den Bau des Regenüberlaufbeckens entlang der „Grouf“ handle und man verschiedene Varianten durchgespielt habe. Auf der Parzelle bestehe bereits ein Überlauf und man habe hier einen Zugang benötigt. Selbst im Besitz der Parzelle zu sein vereinfache dies.

Bürgermeister Smit-Thijs merkt an, dass man schon länger an dieser Parzelle interessiert sei.

Der Gemeinderat stimmt diesen Punkt einstimmig.

08. Gemeindeverordnungen

A. Verordnung bezüglich der sozialen Ausgleichsmaßnahmen für Lebenshaltungskosten: Genehmigung

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass es sich hier um die Verordnung bezüglich der sozialen Ausgleichsmaßnahmen für Lebenshaltungskosten handle. Es gehe darum, Menschen in prekären finanziellen Situationen ohne großes Aufheben zu unterstützen, indem Sozialhilfen, auf die Anspruch besteht, auch genutzt werden. Wichtig sei es dementsprechend nicht nur, dass es solche Hilfen gebe, sondern auch, dass diese genutzt werden. Laut Aussagen des Familienministeriums hätten im letzten Jahr fast 30% der Haushalte, die Anspruch auf Unterstützung (REVIS) gehabt hätten, diese nicht genutzt. Da der Staat den Gemeinden nun die Daten der Personen zur Verfügung stelle, die Anspruch auf finanzielle Unterstützung haben, werde es möglich, ihnen diese bürokratielos zukommen zu lassen. Somit werde allen Haushalten der

Gemeinde, die eine finanzielle Unterstützung vom Fonds national de solidarité erhalten, von der Gemeinde 50% dieser Summe zusätzlich ausgezahlt. Für das Jahr 2024 habe man mithilfe des Staates festgestellt, dass 42% der Bartringer Haushalte, die Anrecht auf diese Unterstützung haben, diese jedoch nicht in Anspruch genommen haben. Um hier entgegen zu wirken schlägt der Schöffenrat dem Gemeinderat vor, die Gemeindeverordnung anzupassen und dann jedem, der finanzielle Unterstützung vom Staat erhalte auch vonseiten der Gemeinde zu unterstützen, dies ohne einen Antrag stellen zu müssen. Man werde dies auch rückwirkend auf 2024 auszahlen. Ab 2025 werde die Unterstützung vom Staat um 10% erhöht, daher werde sich auch die Ausgleichszahlung der Gemeinde erhöhen.

Rätin Schares befürwortet diese Änderung. Es sei wichtig hier einen Automatismus zu schaffen, da nicht jeder wisse, wie er sich anlegen müsse. So könne man zumindest ein wenig gegen das Armutsrisiko ankämpfen.

Rätin Damjanovic schließt sich dieser Aussage an. Es handle sich hier um eine gute und wichtige Sache. Viele Bürger, die hier Anrecht hätten, würden sich schämen diese Hilfe zu beantragen oder kapitulieren vor dem administrativen Aufwand. Durch den nun geplanten Automatismus könne man diesen Hemmungen entgegenwirken.

Bürgermeister Smit-Thijs antwortet, dass man derselben Meinung sei.

Auch Rätin Schuster unterstützt diese Vereinfachung. Oft seien die Betroffenen auch einfach überfordert mit dem Papierkrieg. Auch Scham spiele natürlich eine große Rolle.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt der Tagesordnung einstimmig an.

B. Verordnung über die Gewährung einer Energieprämie für Haushalte mit geringem Einkommen: Anpassung

Bürgermeister Smit-Thijs führt aus, dass es bei diesem Punkt um den gleichen Automatismus gehe. Auch hier werde man anhand der vom Staat übermittelten Daten diese Energieprämie nun automatisch an die Haushalte auszahlen, die Anrecht darauf haben. Diese betrage 25% der Summe die einem vom Fonds national de solidarité zugesprochen wird. Für das Jahr 2024 habe man mithilfe des Staates festgestellt, dass 46% der Bartringer Haushalte die Anrecht auf diese Unterstützung haben, diese nicht in Anspruch genommen haben. Um hier entgegen zu wirken schlägt der Schöffenrat dem Gemeinderat vor, die Gemeindeverordnung anzupassen und dann jedem, der finanzielle Unterstützung von Staat erhalte auch vonseiten der Gemeinde zu unterstützen, dies ohne einen Antrag stellen zu müssen. Auch diese werde rückwirkend auf 2024 ausbezahlt. Ab 2025 werde die Prämie vom Staat substantiell erhöht, daher werde sich auch die Ausgleichszahlung der Gemeinde erhöhen. Die Energieprämie komme für deutlich mehr Haushalte in Frage als die Ausgleichszahlung, da die Bruttoeinkommensgrenze 25% respektive 30% über die Bruttoeinkommensgrenze von der Ausgleichszahlung liegen dürfe.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

C. Interne Verordnung der Organisation des Bildungs- und Betreuungsdienstes: Anpassung

Bürgermeister Smit-Thijs erklärt, dass es sich bei diesem Punkt um die Anpassung der internen Verordnung des SEA handle. Die erste Änderung betreffe die Streichung des Artikels bezüglich der Windeln. Auch wenn bis jetzt in der Verordnung gestanden habe, dass Kinder windelfrei sein müssen, um im SEA angenommen zu werden, so wurde jedoch von Fall zu Fall entschieden

und es wurden auch Ausnahmen gemacht, wenn es notwendig war. Da nun aber mehrere Kinder mit besonderen Bedürfnissen die Bartringer Schule besuchen, dies auch im Rahmen der Inklusion, werde man fortan auf diesen Artikel in der Verordnung verzichten. Die zweite Änderung betreffe die Einschreibungen. Wenn Eltern ihre Kinder einschreiben, halte man sich bei der Vergabe der Plätze an eine Prioritätenliste. Sollte jedoch ein Elternteil in Elternzeit sein, verfällt der Anspruch auf Priorität. Auch bei der Hausaufgabenhilfe gebe es eine Änderung. Man biete den Kindern einen ruhigen Raum zur Hausaufgabenbegleitung. Man leiste aber keine Nachhilfe. Bei Problemen werde dies notiert und an das Lehrpersonal weitergegeben. Sollte ein Kind sich weigern die Hausaufgaben zu erledigen, muss es diesen Raum verlassen, um die Anderen nicht zu stören. Hierüber informiere man dann die Eltern. Man führe außerdem das „Zusammen aktiv“ ein, um die Bewegung weiter zu fördern und sportliche Aktivitäten anzubieten. Diese Initiative sei vom Bildungsministerium ins Leben gerufen worden. Auch die LASEP werde weiterhin angeboten. Die Eingewöhnungsphase unterliege einer kleinen Änderung, da diese nicht in die Schulzeit falle und damit kostenpflichtig sei. Die tabellarische Auflistung welcher Zyklus wo zu Mittag esse, sei entfernt worden, da dies für Schüler ab dem Zyklus 2 im neuen SEA Gebäude zentralisiert werde. Kranke Kinder sollen den SEA nicht besuchen um die Ansteckungsgefahr so gering als möglich zu halten. Sollte ein Kind über den Tag hinweg krank werden, müssten die Eltern erreichbar sein, um ihr Kind im SEA abzuholen. Sollte es einen Notfall geben und man nicht erst die Eltern kontaktieren können, behalte man sich das Recht vor, einen Krankenwagen zu rufen. Sollte ein Kind von Läusen betroffen sein, müssten die Eltern auch hier unverzüglich sowohl den SEA als auch das Schulpersonal informieren, um eine Ausbreitung zu vermeiden. Zudem seien sowohl das Handy sowie Smartwatches im SEA verboten. Man halte die Eltern auch dazu an, eine Telefonnummer zu hinterlassen unter der sie erreichbar seien. Es werde auch nochmal auf die Fund Box aufmerksam gemacht.

Rätin Schares merkt an, dass viele Selbstverständlichkeiten ihren Weg in die geänderte Verordnung gefunden hätten. Sie begrüßt, dass der Artikel betreffend die Windeln gestrichen wurde. Die Initiative „Zusammen aktiv“ sei wichtig. Wie funktionierte die Umsetzung, halte man die Kinder zu mehr und regelmäßiger Bewegung an? Werden die Kurse der LASEP noch rege besucht? Sie habe den Eindruck, dass immer weniger Kinder hier einen Platz erhalten. Falls dies stimmen sollte, könne man hier nicht weitere Aktivitäten anbieten? Wie stehe es um die Fahrradprüfung, werde diese noch organisiert oder falle diese weg? Bleibe der morgendliche Empfang der Kinder im SEA Beiestack auch wenn das neue SEA Gebäude in Betrieb genommen sei? Man habe bei den letzten Anpassungen auf über das Betragen der Kinder gesprochen. Habe man zwischenzeitlich Kinder des SEA verweisen müssen und wenn ja, von wie vielen Fällen spreche man dann?

Bürgermeister Smit-Thijs antwortet, dass man die Kinder zum Sport motiviere, man könne jedoch kein Kind dazu zwingen. Betreffend die LASEP habe man 112 Einschreibungen, darunter 9 Kinder, die nicht in Bartringen in die Schule gehen, da dies keine Bedingung darstelle. Aktuell habe man 42 Kinder auf der Warteliste. Man versuche so viel wie möglich anzubieten, gelange aber bei 112 Kindern an die Grenzen. Daher sei es wichtig, nun eine zweite Bewegungsinitiative einzuführen. Die Fahrradprüfung werde vom Schulpersonal alle zwei Jahre für den Zyklus 3 organisiert. Der Empfang morgens bleibe aus organisatorischen Gründen im SEA Beiestack. Es gebe Kinder im SEA, die sich nicht zu benehmen wüssten. Hier werde dann zuerst das Gespräch mit den Eltern gesucht, bevor man weitere Maßnahmen ergreife. Man habe bisher zwei Kinder kurzzeitig ausschließen müssen.

Rätin Damjanovic fragt nach, wie sich die Hausaufgabenbegleitung gestalte. Die Kinder, die auf Nachhilfe angewiesen seien, könnten diese wo erhalten? Wie gestalte sich die sportliche Integration bei Kindern mit spezifischen

Bedürfnissen? Habe man hier Erzieher mitspezieller Ausbildung, da sich die Integration nicht immer einfach gestalte. Es stelle eine zusätzliche Herausforderung an das Personal, jedoch sei es für diese Kinder enorm wichtig, hier nicht ausgeschlossen zu werden. Sie mache sich Gedanken über die verhaltensauffälligen Kinder, die man aus dem SEA habe ausschließen müssen, wie gestalte sich hier die Folgebetreuung? Man müsse diese Kinder weiter begleiten, werde hier das Schulpersonal sowie die Schuldirektion informiert?

Bürgermeister Smit-Thijs erläutert, dass die Kinder bei der Hausaufgabenhilfe ihre Aufgaben eigenständig lösen müssen. Sie wisse, dass zumindest ein Lehrkörper Nachhilfe in der Schule angeboten habe, dies allerdings nur für die Schüler der eigenen Klasse. Es gebe außerdem eine Liste mit Nachhilfeangeboten in der Gemeinde, diese bringe man zurzeit auf den neusten Stand. Ein Kind werde nicht ausgeschlossen, nur, weil es sich einmal nicht benehme. Hier werde ein ganzer Prozess in Gang gesetzt mit dem Ziel Kinder und Eltern gemeinsam mit auf dem Weg zu einer besseren Verhaltensweise zu begleiten. Der Ausschluss sei zuerst auch nur kurzzeitig.

Schöffe De Smet ergänzt, dass die Verhaltensauffälligen Kinder nicht nur im SEA, sondern auch in der Schule auffallen. Hier klappe die Kommunikation zwischen den Instanzen ohne Probleme.

Bürgermeister Smit-Thijs merkt an, dass sie selbst es auch begrüße, dass man zusätzliche Bewegung anbiete. Somit könnten Kinder beim Sport Dampf ablassen und Energie verbrennen.

Rätin Schuster schließt sich ihren Vorrednern an. Man müsse sich in jeder Phase seines Lebens zu Benehmen wissen, egal ob dies in der Schule, im Beruf oder Privat sei. Auch sie befürworte die Initiative zu mehr Bewegung, dies fördere auch das Team Building und die Konzentrationsfähigkeit. Auch das Selbstwertgefühl werde gestärkt.

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass sowohl Bewegung als auch Ruhephasen wichtig seien. Sie wolle zudem anmerken, dass man in Punkto Schulesen momentan mit den Kindern zusammenarbeite. Sie könnten ihre Ideen einbringen und man sehe dann, was umsetzbar sei.

Rat Rauchs gibt an, dass er noch einmal nachfragen wolle, ob es keine Möglichkeit gebe, dass Kinder die nicht in der Gemeinde zur Schule gehen, den SEA besuchen dürfen. Er wolle diesen Punkt hier wieder zur Sprache bringen.

Bürgermeister Smit-Thijs entgegnet, dass sie nicht noch einmal auf diese Frage eingehen werde, da diese zur Genüge beantwortet wurde.

Rat Weirich fragt nach, ob man im SEA auch Erlebnispädagogen eingestellt habe, um Kinder mit überbordender Energie zu beschäftigen. Falls nicht, wolle er dieses vorschlagen. Die unterbreitete Anpassung befasst sich mit Nachdruck und in aller Ausführlichkeit mit der Hausaufgabenhilfe, andere Punkte werden unterdessen nur aufgelistet. Er habe sich daher die gemeinsamen Aktivitäten von SEA und Schule angesehen, wo ihm besonders die Nachhilfe ins Auge gefallen sei. Wie gestalte sich in diesem konkreten Fall die Zusammenarbeit von Schule und SEA? Beim Abschnitt über die Hausaufgaben sei der Begriff „Hausaufgabenhilfe“ nicht besonders glücklich gewählt. Das Wort Hilfe schüre eine gewisse Erwartungshaltung bei den Eltern. Dabei gehe es doch nur um eine rein organisationsbezogene Unterstützung. Könne man hier nicht den Begriff „Soutien organisationnel aux devoirs à domicile“ nutzen, um Missverständnisse zu vermeiden?

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass man die Bezeichnungsänderung übernehme. Die Hausaufgaben werden vom Lehrpersonal bestimmt und sollen

eigenständig von den Schülern gemacht werden, jedoch gebe das SEA Personal weiter, wenn Probleme festgestellt werden. Diese Zusammenarbeit laufe gut.

Schöffe De Smet gibt an, dass man in Bezug auf den Erlebnispädagogen bei den Verantwortlichen des SEA nachfragen werde.

Der Gemeinderat nimmt diesen Punkt einstimmig an.

09. Gemeindepersonal

A. Schaffung von zwei Posten für Gemeindeangestellte

Bürgermeister Smit-Thijs erläutert, dass es sich hier um die Schaffung zweier Posten für Gemeindeangestellte für die Belange des technischen Dienstes handele. Zum einen sei dies ein Posten in der Laufbahn A1 für den Posten des Klima- und Naturpakt Beauftragten, zum anderen ein Posten in der Laufbahn B1 für einen administrativen Posten im technischen Dienst.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

10. Verkehr

A. Bestätigung von Notfall Verkehrsregelungen

Schöffe De Smet erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrs-Verordnung in der rue Charles Schwall handele, die vom 22. bis zum 26. April 2025 gelte.

Schöffe De Smet erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrs-Verordnung in der rue des Champs handele, die vom 5. bis zum 26. April 2025 gelte.

Schöffe De Smet erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrs-Verordnung in der rue des Prés handele, die vom 16. April bis zum 3. Juni 2025 gelte.

Schöffe De Smet erklärt, dass es sich hier um eine zeitlich begrenzte Verkehrs-Verordnung in der rue des Romaines handele, die vom 28. März bis zum 28. April 2025 gelte.

B. Genehmigung einer Verkehrsregelung

Schöffe De Smet gibt an, dass es sich hier um die Verkehrsregelung betreffend das Musikfestival Absolut Bartreng handele. Hier werde das Dorfzentrum gesperrt und die Busse sowie die Schulbusse umgeleitet. Die Verkehrsregelung gelte vom 1. bis zum 7. Juli 2025.

Dieser Punkt wird einstimmig angenommen.

11. Verschiedenes

A. Außerordentliche Zuschüsse für lokale Sportvereine

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass es sich bei diesem letzten Punkt der Tagesordnung um außerordentliche Zuschüsse für lokale Sportvereine handele. In letzter Zeit habe man regelmäßig Anfragen von Vereinen erhalten, um außerordentliche Zuschüsse zu beantragen. Man wolle dies mit dem Gemeinderat besprechen, um sich auch eine gewisse Richtlinie zu geben. Somit wolle der Schöffenrat dem Gemeinderat einige Vorschläge unterbreiten. Insgesamt lägen drei Anträge vor. Der erste Antrag sei vom Volley

Bartreng eingereicht worden, da diese wieder am Challenge Cup teilgenommen und gegen Makabi Tel Aviv gespielt hätten. Die sei besonders in Punkto Sicherheitsvorkehrungen kostspielig gewesen. Daher sei der Verein an die Gemeinde herangetreten und habe im Vorfeld um finanzielle Unterstützung gebeten. Dies habe man zugesagt und schlage vor, die Lizenzgebühren in Höhe von 7.500 Euro zu übernehmen. In Bezug auf die Sicherheitsfrage, so sei auch die Rechnung der Sicherheitsfirma in Höhe von 5.100 Euro von der Gemeinde beglichen worden. Der staatliche Zuschuss betrage 8.300 Euro. Dies decke die Unkosten nicht.

Rätin Schares fragt nach, ob sie richtigliege, dass man nur die Ausgaben vorliegen habe, nicht die Einnahmen. Auch die Kosten der Sicherheitsfirma seien hier nicht mit aufgelistet.

Bürgermeister Smit-Thijs bejaht dies.

Der außerordentliche Zuschuss für den Verein Volley Bartreng wird einstimmig angenommen.

Bürgermeister Smit-Thijs gibt an, dass man eine gemeinsame Anfrage der Vereine Volley Bartreng, BBC Sparta Bartreng und FC Sporting Bertrange erhalten habe. Diese drei Vereine beteiligen sich an den United World Games vom 18. bis zum 25. Juni 2025 in Klagenfurt. Hier schlage der Schöffenrat dem Gemeinderat vor, sowohl die Transportkosten sowie die Kosten für einheitliche T-shirts zu übernehmen. Der Kostenpunkt beliefe sich hier auf 16.603 Euro.

Rat Miller fragt nach, wie oft diese Veranstaltung stattfinde und wann die letzte Beteiligung eines Bartringer Vereins gewesen sei?

Schöffe De Smet gibt an, dass die Gemeinde bereits einmal, vor der Covid-Pandemie, an diesen Spielen teilgenommen habe.

Rätin Schares merkt an, dass solche Wettbewerbe für Kinder und Jugendliche fast schon wie eine Olympiade und eine wunderbare Erfahrung seien. Wenn man als Gemeinde dann ein wenig zum guten Gelingen beitragen könne, sollte man dies tun. Es kämen ja noch weitere Unkosten auf die Vereine zu, wie zum Beispiel die Unterbringung.

Rätin Schuster erläutert, dass die Kinder diese Erfahrung zu schätzen wissen und auch sie absolut für eine finanzielle Beteiligung sei.

Der außerordentliche Zuschuss für die Vereine Volley Bartreng, BBC Sparta Bartreng und FC Sporting Bertrange wird einstimmig angenommen.

Bürgermeister Smit-Thijs erklärt, dass die dritte Anfrage vom FC Sporting Bertrange für ein internationales Jugendturnier vom 9. bis zum 12. Mai 2025 in Italien sei. Hier schlage der Schöffenrat dem Gemeinderat vor, 50% der Transportkosten zu übernehmen.

Rätin Schares merkt an, dass es schwierig sei, hier eine Linie zu finden. Die Unterstützung sei aber richtig und wichtig. Dies sei ein guter Anfang.

Schöffe De Smet führt aus, dass die finanzielle Unterstützung auch keine Selbstverständlichkeit werden solle. Daher müsse der Verein einen Teil der Kosten auch immer selbst tragen.

Rat Miller erinnert sich, dass der BBC Sparta Bartreng mit seinen Jugendmannschaften vor einiger Zeit für ein Turnier nach Amerika gereist sei. Welche Kosten seien hier von der Gemeinde übernommen worden?

Schöffe De Smet antwortet, dass auch hier ein Teil der Transportkosten übernommen worden sei.

Der außerordentliche Zuschuss für den Verein FC Sporting Bertrange wird einstimmig angenommen.

Ende der Sitzung: 11.20



LE CONSEIL COMMUNAL

DP



Monique Smit-Thijs



Youri De Smet



Frank Colabianchi



Frank Demuyser



Marc Lang



Francine Moro Oliveira Costa



Nadine Philippe

CSV



Nadine Schares



Guy Weirich



Marc Rauchs

Déi Gréng



Roger Miller



Gabriella Damjanovic

LSAP



Yolande Schuster



PROCÈS-VERBAL DE LA RÉUNION DU CONSEIL COMMUNAL

DU 25 AVRIL 2025 À 08H30

Présents :

DP

Monique SMIT-THIJS (bourgmestre)
Youri DE SMET (échevin)
Frank COLABIANCHI (échevin)
Frank DEMUYSER (conseiller)
Marc LANG (conseiller)
Francine MORO (conseillère)
Nadine PHILIPPE (conseillère)

CSV

Nadine SCHARES (conseillère)
Guy WEIRICH (conseiller)
Marc RAUCHS (conseiller)

LSAP

Yolande SCHUSTER (conseillère)

déi gréng

Roger MILLER (conseiller)
Gabriella DAMJANOVIC (conseillère)

Georges FRANCK (secrétaire communal)

Excusé : Frank DEMUYSER (conseiller/DP, pendant le point 4 après le premier vote)

ORDRE DU JOUR

En séance publique :

- 01. | Approbation de l'ordre du jour
- 02. | Notification de la décision de Madame Monique Smit-Thijs de démissionner du poste de bourgmestre

Séance à huis clos :

- 03. | Désignation d'un candidat à proposer à la nomination par le Grand-Duc pour le poste vacant de bourgmestre
- 04. | Désignation d'un candidat à proposer à la nomination par le Ministre des Affaires Intérieures pour le poste vacant d'échevin en cas de proposition d'un des échevins en fonction au poste de bourgmestre
- 05. | Affaires du personnel
 - A. Personnel communal : nomination provisoire de deux fonctionnaires communaux
 - B. SEA : démission d'un employé communal
 - C. SEA : engagement d'un employé communal

En séance publique :

- 06. | Informations et correspondance
- 07. | Actes notariés
 - A. Acte notarié relatif à l'achat d'un pré au lieu-dit « In der Haachelt »

- 08. | Règlements communaux
 - A. Règlement relatif aux mesures sociales compensatoires de vie chère : approbation
 - B. Règlement portant sur l'allocation d'une prime énergie pour ménages à revenu modeste : adaptation
 - C. Règlement de fonctionnement interne d'organisation du service d'éducation et d'accueil : adaptation
- 09. | Personnel communal
 - A. Création de deux postes d'employé communal
- 10. | Circulation
 - A. Règlements de circulation d'urgence à caractère temporaire : confirmation
 - B. Règlements de circulation d'urgence à caractère temporaire : confirmation
- 11. | Divers
 - A. Subsidés extraordinaires à allouer aux associations sportives locales



En séance publique :

01. Approbation de l'ordre du jour

Mme la bourgmestre Smit-Thijs demande aux conseillers communaux s'ils approuvent l'ordre du jour.

Mme la conseillère Schares souhaite savoir pourquoi les points 3 et 4 sont traités à huis clos.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs répond que telles sont les dispositions prévues par la loi communale. Cela a été confirmé sur demande par le ministère compétent et est parfaitement conforme.

M. le conseiller Weirich indique avoir été informé suite à une demande de sa part que la loi ne prévoyait pas explicitement cette façon de procéder, mais qu'il s'agissait plutôt d'une tradition. Telle est l'information qu'il a reçue de la part d'un juriste du ministère de l'Intérieur. Sur ce, il s'est enquis de la manière dont une telle situation avait été traitée dans d'autres communes. Dans au moins trois communes, le nouveau bourgmestre a été désigné en séance publique. Il y a toujours moyen de rompre avec les traditions. Son groupe s'attendait à ce que ces points soient abordés en séance publique comme il s'agit en l'espèce d'un acte politique, ce également dans un souci de transparence. La démocratie implique entre autres le fait que les décisions soient prises en parfaite transparence. À chaque fois que des postes au sein de commissions ou de syndicats sont à pourvoir, cela se fait également en séance publique.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs répond qu'elle s'en tient aux dispositions de la loi communale. De plus, son groupe politique n'est pas favorable à la levée du huis clos pour ces deux points.

Le conseil communal approuve l'ordre du jour à 7 voix pour (DP) et 6 abstentions (CSV, déi gréng, LSAP).

M. le conseiller Miller explique la raison pour laquelle les partis de l'opposition se sont abstenus sur ce point. Ils s'attendaient à davantage de transparence de la part du DP, entre autres en ce qui concerne la succession. Ils sont restés dans le noir pendant près de six semaines sans savoir sur qui la décision relative au bourgmestre allait tomber.

Mme la conseillère Schuster indique que son groupe s'était également posé la question de la succession, sans avoir reçu la moindre information à ce sujet.

02. Notification de la décision de Madame Monique Smit-Thijs de démissionner du poste de bourgmestre

Mme la bourgmestre Smit-Thijs déclare avoir annoncé sa démission du poste de bourgmestre lors de la dernière réunion. Elle reste cependant membre du conseil communal en tant que conseillère. Elle est fière et reconnaissante de la confiance qui lui a été accordée, et le fait d'occuper cette fonction a été et reste pour elle un véritable honneur. Elle a fait parvenir sa lettre de démission au Grand-Duc, qui l'a acceptée. À présent, la voie est donc libre pour les prochaines étapes et pour la désignation d'un candidat au poste vacant de bourgmestre.

M. le conseiller Miller déclare qu'il souhaite adresser quelques mots à Mme la bourgmestre Smit-Thijs au nom de son groupe. Derrière tout poste se cache toujours un être humain. Elle a pris ses fonctions en mars 2022 et les a exercées avec beaucoup d'engagement et une touche très personnelle. En tant que première femme et, à l'époque, première étrangère, Mme la bourgmestre Smit-Thijs a écrit une page d'histoire à Bertrange. Ce seul fait mérite déjà respect et

reconnaissance. Ce qui a marqué cette période est bien davantage que l'occupation d'un poste par une femme étrangère. Par son rayonnement personnel, elle a réussi à insuffler une nouvelle énergie à la mairie. Son caractère naturel et son ouverture d'esprit lui ont permis de gagner la confiance des citoyens, ce qui n'était pas évident. Elle a été proche des citoyens, accessible à tout un chacun et à l'écoute des préoccupations des habitants. En tant qu'étrangère, Mme la bourgmestre Smit-Thijs a également accordé une grande importance au vivre-ensemble des différentes nationalités dans la commune. Elle s'est toujours investie en faveur des différentes communautés afin de faciliter les interactions sociales. Elle a fait preuve d'un engagement infatigable pour la commune et s'est dévouée corps et âme pour promouvoir Bertrange. Elle ne manquait pas de se rendre sur les lieux pour s'assurer que tout fonctionnait bien. Bien qu'elle ait pu confier cette tâche à quelqu'un d'autre, elle ne l'a pas fait, ce qui lui a parfois valu des moments de stress. L'important est toutefois que tout soit toujours rentré dans l'ordre. Elle a toujours réussi à créer une atmosphère constructive et positive. Mme la bourgmestre Smit-Thijs a la capacité de rassembler les gens et de rapprocher les différentes perspectives. Elle a su prouver que leadership et humanité peuvent aller de pair. Même si son mandat de bourgmestre touche à sa fin, il laissera un impact durable à Bertrange. Elle a exercé sa fonction avec intégrité, engagement et en lien étroit avec les citoyens. La décision d'aborder sa vie désormais avec plus de calme et de se concentrer sur d'autres choses est tout à fait compréhensible. Elle est aussi grand-mère et a donc un nouveau défi à relever. La famille devrait toujours constituer une priorité. Aussi ne faut-il pas oublier que Mme la bourgmestre Smit-Thijs est également épouse et pourra désormais profiter davantage de la vie ensemble avec son mari. Au nom de son groupe politique, il tient à lui réitérer ses remerciements pour avoir dirigé la commune d'une main de maître féminine.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs le remercie pour ses mots aimables et répond que ce travail lui a toujours procuré du plaisir. Les tâches et décisions ne se sont pas toutes avérées faciles, mais elle a fait de son mieux. Elle a également beaucoup apprécié le travail en commun au sein du conseil communal.

Mme la conseillère Schuster souhaite à son tour remercier Mme la bourgmestre Smit-Thijs au nom de son groupe. Elle est fière à chaque fois qu'une femme occupe un mandat important et s'engage pleinement. C'est précisément ce que Mme la bourgmestre Smit-Thijs a fait de manière charmante et toujours avec le sourire. Mme la conseillère Schuster a vraiment apprécié le travail en commun, que ce soit au sein du conseil communal ou des associations. Rares sont ceux qui sont conscients de la véritable charge de travail que représente une telle fonction, et ce au détriment de la vie privée. Mme la bourgmestre Smit-Thijs a pris à présent une décision mûrement réfléchie, qui doit être laissée à la discrétion de tout un chacun. Mme la conseillère Schuster présente à Mme la bourgmestre Smit-Thijs ses meilleurs vœux pour l'avenir, ce également au nom de son groupe, et la remercie pour l'excellente collaboration et son engagement au service de la commune et des citoyens.

Mme la conseillère Schares indique vouloir se rallier aux orateurs précédents. Bien des choses ont déjà été dites, mais elle souhaite remercier à son tour et au nom de son groupe Mme la bourgmestre Smit-Thijs pour son engagement. Au cours de sa carrière politique, Mme la bourgmestre Smit-Thijs s'est toujours investie en faveur de Bertrange et de ses habitants. Il s'agit de couvrir une vaste panoplie de domaines et de sujets, et l'on se rend vite à l'évidence qu'il est impossible de satisfaire tout le monde. La fonction de bourgmestre n'est pas un simple travail de 8 heures, mais une responsabilité à temps plein. Son groupe comprend sa décision et le fait qu'il y a des moments où la vie privée et la famille l'emportent sur la politique. On se doutait que Mme la bourgmestre Smit-Thijs n'allait pas garder son poste pendant toute la période de législature, mais l'on ne s'attendait pas à ce que sa démission intervienne déjà maintenant. Elle ne peut que confirmer l'ambiance agréable qui a existé au sein du conseil communal. Même si son groupe pose des questions, qu'elles soient critiques ou



informatives, et s'il lui arrive de ne pas comprendre certaines décisions ou de refuser de les soutenir, cela n'a jamais été une attaque contre sa personne. Au nom de son groupe, elle exprime ses remerciements à Mme la bourgmestre Smit-Thijs pour son engagement et son investissement.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs remercie toute l'assistance pour ses aimables paroles.

M. le conseiller Demuyser fait remarquer que Mme la bourgmestre Smit-Thijs mérite largement quelques mots de remerciement de la part de son propre groupe. Ces dernières années, elle a dirigé le groupe de manière exemplaire, avec beaucoup d'engagement et de compétence. Elle s'est familiarisée avec tous les sujets, ce qui lui a permis de guider son groupe sur les pistes les plus diverses et de lui montrer d'autres voies. Tout cela, elle l'a fait avec énormément de dévouement. Elle a toujours eu le don de remettre le groupe sur les rails et l'habilité nécessaire pour diriger le destin de la commune. Loin de se contenter d'occuper simplement le poste de bourgmestre, elle a littéralement vécu son mandat. Au nom du groupe, il lui réitère ses plus vifs remerciements pour le travail accompli.

En séance à huis clos :

03. Désignation d'un candidat à proposer à la nomination par le Grand-Duc pour le poste vacant de bourgmestre

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

04. Désignation d'un candidat à proposer à la nomination par le Ministre des Affaires Intérieures pour le poste vacant d'échevin en cas de proposition d'un des échevins en fonction au poste de bourgmestre

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

05. Affaires du personnel

A. Personnel communal : nomination provisoire de deux fonctionnaires communaux

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

B. SEA : démission d'un employé communal

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

C. SEA : engagement d'un employé communal

La délibération s'étant tenue à huis clos, veuillez noter que les informations y afférentes resteront confidentielles (note de la rédaction).

En séance publique :

03. Informations et correspondance

Mme la bourgmestre Smit-Thijs informe les conseillers communaux que M. l'échevin De Smet a été élu bourgmestre et M. le conseiller Lang a été élu échevin en séance à huis clos. L'on y a en outre désigné deux fonctionnaires communaux, accepté la démission d'un employé communal et pourvu un poste vacant.

Elle expose en outre que :

- les autorités communales travaillent actuellement sur une solution de transmission vidéo des séances du conseil communal. Le collège échevinal a décidé d'adapter l'équipement technique de manière à pouvoir réaliser la première transmission de la séance du conseil communal à la fin de l'année. Dans le même souci de transparence, un sondage sera distribué à tous les ménages, avec la question de savoir si le rapport du conseil communal devrait être traduit en trois autres langues supplémentaires.
- le local libre sur la place « beim Schloss » sera repris par le marchand de vin Rossi, qui y ouvrira un « bar à vin ».
- la commune a reçu le bilan de Valorlux pour l'année 2024. Au total, 14.513 tonnes de PMC (plastique-métal-carton) ont été collectées, composées de 65% de plastique, 14,4% de métal et 8,9% de cartons Tetra Pak. Pour ce qui est de la commune de Bertrange, il a été collecté 168 tonnes de PMC, ce qui représente près de 19 kg de PMC par habitant. Pour le verre, le chiffre s'élève à 194 tonnes, soit environ 22 kg par habitant.
- à partir du 1^{er} juin 2025, les « Ruffbus » des communes de Bertrange et de Strassen seront regroupés. L'on disposera ainsi de quatre bus pour les deux communes. Le numéro d'appel restera le même. De plus, il est prévu de desservir également le CIPA à Mamer, de même que la commune de Strassen.

À ce jour, le nombre de résidents est de 9.198.

L'encaisse communale s'élève à 22 millions d'euros.

07. Actes notariés

A. Acte notarié relatif à l'achat d'un pré au lieu-dit « In der Haachelt »

Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique qu'il s'agit ici de l'acte notarié concernant l'achat d'un pré situé au lieu-dit « In der Haachelt ». La parcelle a une superficie de 20 ares et son prix est de 400.000 euros. L'objectif de cet achat de terrain est la construction d'un bassin de rétention des eaux pluviales qui déviara celles-ci vers le cours d'eau « Grouf » et sera raccordé au collecteur en direction de Helfenterbrück. La parcelle jouxte le périmètre de construction et devrait être reclassée en zone BEP.

Mme la conseillère Schares souhaite avoir davantage de renseignement sur le prix et la façon dont il est calculé. Quels sont les facteurs pris en compte ?

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique que le point déterminant en l'espèce est la situation de la parcelle. Tel que mentionné auparavant, elle jouxte le périmètre de construction et ne se trouve plus dans une zone verte en raison du projet de reclassement. C'est la raison pour laquelle le prix est plus élevé. Il a fallu mener de longues négociations pour pouvoir acheter ce terrain, et l'on se réjouit que celles-ci aient enfin abouti après de longues années.

M. l'échevin De Smet ajoute que le prix par are pour des parcelles en zone verte est de 1.500 euros. Il y a lieu de s'adapter ici aux circonstances actuelles et d'aligner les prix à ceux des agriculteurs. En outre, la vente d'une parcelle de terrain





à la commune n'est pas soumise à la TVA. Par ailleurs, les prix sont toujours négociés. Les autorités souhaitent faire preuve de transparence, et en l'occurrence, l'on a payé plus cher, étant donné que la parcelle sera également reclassée.

M. le conseiller Miller s'enquiert du projet concret de construction à cet endroit. Le bassin de rétention sera une structure enterrée.

M. l'échevin De Smet répond qu'il s'agit de la construction d'un bassin de retenue des eaux pluviales le long du « Grouf » et que différentes variantes ont été étudiées. La parcelle comporte déjà un tel bassin, et il fallait se procurer un accès. Le fait d'être propriétaire de la parcelle facilite les choses.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs fait remarquer que l'intérêt pour cette parcelle existe depuis longtemps.

Le conseil municipal vote ce point à l'unanimité.

08. Règlements communaux

A. Règlement relatif aux mesures sociales compensatoires de vie chère : approbation

Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique qu'il s'agit ici du règlement relatif aux mesures sociales compensatoires de vie chère. Il s'agit d'aider sans grandes formalités les personnes en situation financière précaire, en les faisant bénéficier des aides sociales auxquelles elles ont droit. Il est donc important non seulement que de telles aides existent, mais aussi qu'elles soient utilisées. Selon le ministère de la Famille, près de 30% des ménages pouvant prétendre à une aide (REVIS) ne l'ont pas utilisée l'année dernière. Le fait que l'État mette désormais à la disposition des communes les données des personnes ayant droit à une aide financière, permet de la leur faire parvenir sans formalités administratives excessives. Ainsi, tous les ménages de la commune percevant une aide financière du Fonds national de solidarité se verront verser 50% supplémentaires de cette somme par la commune. Pour l'année 2024, il a été constaté avec le soutien de l'État que 42% des ménages de Bertrange pouvant prétendre à cette aide n'y ont pas fait appel. Afin de remédier à cette situation, le collège échevinal propose au conseil communal d'adapter le règlement communal et de faire profiter toute personne bénéficiant d'une aide financière de l'État du soutien

supplémentaire de la commune, et ce sans que les personnes en question ne doivent en faire la demande. Cette aide sera également versée rétroactivement à partir de 2024. À compter de 2025, l'aide de l'État augmentera de 10%, ce qui entraînera également une augmentation de l'allocation compensatoire accordée par la commune.

Mme la conseillère Schares salue ce changement. Il est important de créer un automatisme, alors que de nombreux ménages ignorent comment s'y prendre. Cela permettra de lutter au moins un peu contre le risque de pauvreté.

La conseillère Damjanovic se rallie à ces propos. Il s'agit ici d'une bonne mesure et, qui plus est, importante. De nombreux citoyens qui y ont droit ont honte de demander cette aide ou capitulent devant la charge administrative. L'automatisme prévu permettra de contourner ces obstacles.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs répond qu'elle partage cet avis.

Mme la conseillère Schuster soutient également cette simplification. Il arrive souvent que les personnes concernées soient tout simplement dépassées par la paperasse. La honte joue également un rôle important.

Le conseil communal adopte ce point de l'ordre du jour à l'unanimité.

B. Règlement portant sur l'allocation d'une prime énergie pour ménages à revenu modeste : adaptation

Mme la bourgmestre Smit-Thijs expose qu'il s'agit en l'occurrence du même automatisme. Ici aussi, sur la base des données transmises par l'État, cette prime énergie sera automatiquement versée aux ménages qui y ont droit. Celle-ci s'élève à 25% de la somme allouée par le Fonds national de solidarité. Pour l'année 2024, il a été constaté avec l'aide de l'État que 46% des ménages de Bertrange pouvant prétendre à cette aide n'y ont pas fait appel. Afin de remédier à cette situation, le collège échevinal propose au conseil communal d'adapter le règlement communal et de faire profiter toute personne bénéficiant d'une aide financière de l'État du soutien supplémentaire de la commune, et ce sans que les personnes en question ne doivent en faire la demande. Celle-ci sera également versée avec effet rétroactif à partir 2024. À compter de 2025, la prime sera substantiellement augmentée par l'État, d'où une augmentation parallèle de l'allocation compensatoire accordée par la commune. La prime énergie s'adresse à un nombre nettement plus élevé de ménages que l'allocation compensatoire, étant donné que le plafond de revenu brut peut être supérieur de 25% ou de 30% au plafond de revenu brut de l'allocation compensatoire.

Ce point est adopté à l'unanimité.

C. Règlement de fonctionnement interne d'organisation du service d'éducation et d'accueil : adaptation

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique que ce point porte sur l'adaptation du règlement interne du SEA. La première modification concerne la suppression de l'article relatif aux couches. Même si le règlement stipulait jusqu'à présent que les enfants devaient pouvoir se passer de couches pour être acceptés au SEA, les décisions étaient prises au cas par cas et des exceptions étaient faites lorsque cela s'avérait nécessaire. Étant donné que plusieurs enfants à besoins spécifiques fréquentent désormais l'école de Bertrange, notamment dans le cadre de l'inclusion, cet article sera désormais radié du règlement. La deuxième modification concerne les inscriptions. Lorsque les parents inscrivent leurs enfants, l'attribution des places se fait selon une liste par ordre de priorité. Cependant, si l'un des parents se trouve en congé parental, il est déchu de son droit prioritaire. Un autre changement concerne l'aide aux devoirs. Le SEA offre aux enfants une salle calme pour les accompagner dans leurs devoirs. Mais il n'y est pas

dispensé de cours d'appui. En cas de difficultés, celles-ci sont notées et signalées au personnel enseignant. Si un enfant refuse de faire ses devoirs, il doit quitter la salle pour ne pas déranger les autres. Dans ce cas, les parents en sont informés. Le SEA proposera désormais des activités dans le cadre de « Zesummen aktiv » afin de promouvoir le mouvement et de proposer des activités sportives. Cette initiative a été lancée par le ministère de l'Éducation. La proposition de rejoindre les cours de LASEP est également maintenue. Il y aura également une légère modification concernant la période d'adaptation, étant donné qu'elle n'a pas lieu pendant la période scolaire et est donc payante. Le tableau indiquant l'endroit où les différents cycles déjeunent à midi a été supprimé, le déjeuner étant désormais centralisé dans le nouveau bâtiment SEA pour les élèves à partir du cycle 2. Les enfants malades ne pourront pas fréquenter le SEA afin de réduire le plus possible le risque de contagion. Si un enfant tombe malade pendant la journée, les parents doivent être joignables pour venir récupérer leur enfant au SEA. En cas d'urgence, et dans l'impossibilité de contacter les parents, le SEA se réserve le droit d'appeler une ambulance. Si les parents constatent des poux chez un enfant, ils doivent en informer immédiatement le SEA de même que le personnel enseignant afin d'éviter une propagation. En outre, les téléphones portables et les montres smartwatches sont interdits au SEA. Les parents sont également tenus de laisser un numéro de téléphone où ils sont joignables. L'attention est attirée une nouvelle fois sur le Fund Box, le conteneur pour les objets perdus.

Mme la conseillère Schares fait remarquer que de nombreux éléments considérés comme acquis ont été intégrés dans le règlement modifié. Elle se félicite de la suppression de l'article concernant les couches. L'initiative « Zesummen aktiv » est importante. Comment fonctionne-t-elle, encourage-t-on les enfants à bouger davantage et plus régulièrement ? Les cours de la LASEP sont-ils toujours fortement fréquentés ? Elle a l'impression que de moins en moins d'enfants y sont acceptés. Si tel est le cas, ne pourrait-on pas proposer d'autres activités ? Qu'en est-il de la coupe scolaire pour jeunes cyclistes, est-elle encore organisée ou est-elle supprimée ? L'accueil des enfants le matin au SEA Beiestack sera-t-il maintenu même après la mise en service du nouveau bâtiment du SEA ? Lors des dernières adaptations, il a été question du comportement des enfants. A-t-on dû entretemps renvoyer des enfants du SEA et, dans l'affirmative, de combien de cas s'agit-il ?

Mme la bourgmestre Smit-Thijs répond que l'on motive les enfants à faire du sport, mais qu'on ne peut pas les y obliger. En ce qui concerne la LASEP, il y a 112 enfants inscrits, dont 9 qui ne fréquentent pas l'école à Bertrange, ceci n'étant pas une condition indispensable. Actuellement, 42 enfants sont inscrits sur la liste d'attente. On essaie de proposer le plus d'activités possible, mais avec 112 enfants, la limite est atteinte. Il est donc important d'introduire une deuxième initiative d'activité physique. La coupe scolaire est organisée par le personnel enseignant tous les deux ans pour le cycle 3. L'accueil du matin restera au SEA Beiestack pour des raisons d'organisation. Il y a effectivement des enfants au SEA qui ne savent pas se comporter. L'on cherche alors à discuter dans un premier temps avec les parents avant de prendre d'autres mesures. Jusqu'à présent, deux enfants ont dû être exclus pour une courte durée.

Mme la conseillère Damjanovic souhaite savoir comment se déroule le soutien aux devoirs. Où les enfants nécessitant des cours d'appui peuvent-ils en bénéficier ? Comment se déroule l'intégration sportive des enfants à besoins spécifiques ? Dispose-t-on ici d'éducateurs avec une formation spéciale, l'intégration n'étant pas toujours aisée. Il s'agit là d'un défi supplémentaire pour le personnel, mais il est très important pour ces enfants de ne pas être exclus. Elle s'inquiète des enfants qui présentent des troubles du comportement et que l'on a dû exclure du SEA. Comment se déroule la prise en charge ultérieure ? Il importe de continuer à suivre ces enfants. Le personnel scolaire et la direction régionale en sont-ils informés ?

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique que dans le cadre de l'aide aux devoirs, les enfants doivent faire ceux-ci de manière autonome. Elle sait qu'au moins un enseignant a proposé un appui à l'école, mais uniquement pour les élèves de sa propre classe. Il existe en outre une liste des offres de cours d'appui dans la commune, qui est actuellement mise à jour. Un enfant n'est pas exclu pour la seule raison qu'il ne se comporte pas bien. Tout un processus est mis en place dans le but d'accompagner les enfants et les parents vers un meilleur comportement. L'exclusion n'est dans un premier temps que de courte durée.

M. l'échevin De Smet ajoute que les enfants présentant des problèmes de comportement ne se font pas seulement remarquer au SEA, mais aussi à l'école. Dans ce cas, la communication entre les instances fonctionne sans problème.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs ajoute qu'elle apprécie personnellement le fait que l'on propose des activités physiques supplémentaires. Cela permet aux enfants de se défouler et de brûler de l'énergie en faisant du sport.

Mme la conseillère Schuster se rallie aux orateurs précédents. Il importe de savoir se comporter à chaque étape de sa vie, que ce soit à l'école, au travail ou en privé. Elle soutient également l'initiative visant à promouvoir l'exercice physique, ce qui favorise également l'esprit d'équipe et la capacité de concentration. Et parallèlement, l'estime de soi est renforcée.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique que tant l'activité physique que les phases de repos sont importantes. Elle souhaite en outre faire remarquer qu'en ce qui concerne les repas scolaires, on travaille actuellement avec les enfants sur ce sujet. Ils peuvent soumettre leurs idées, après quoi l'on verra ce qui est réalisable.

M. le conseiller Rauchs souhaite poser à nouveau la question s'il n'existe pas de possibilité pour que les enfants non scolarisés dans la commune puissent fréquenter le SEA. Il voudrait soulever à nouveau ce point.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs répond qu'elle ne reviendra pas sur cette question, celle-ci ayant déjà été largement discutée.

M. le conseiller Weirich demande si le SEA a également engagé des pédagogues du dehors pour occuper les enfants à l'énergie débordante. Si tel n'est pas le cas, il souhaite en soumettre la proposition. L'adaptation proposée traite avec insistance et en détail de l'aide aux devoirs, tandis que d'autres points ne sont qu'énumérés. Il s'est donc penché sur les activités communes du SEA et de l'école, où l'appui scolaire a particulièrement attiré son attention. Comment se présente la collaboration entre l'école et le SEA dans ce cas concret ? Dans le paragraphe sur les devoirs, le terme « aide aux devoirs » n'est pas particulièrement bien choisi. Le mot « aide » suscite une certaine attente chez les parents. Il ne s'agit pourtant que d'un soutien purement organisationnel. Ne pourrait-on pas utiliser ici le terme de « Soutien organisationnel aux devoirs à domicile » afin d'éviter tout malentendu ?

Mme la bourgmestre Smit-Thijs se déclare disposée à changer le terme en question. Les devoirs sont assignés par le personnel enseignant et sont à effectuer de manière autonome par les élèves, le personnel du SEA se limitant à signaler d'éventuels problèmes constatés. Cette collaboration fonctionne bien.

M. l'échevin De Smet indique qu'en ce qui concerne le pédagogue du dehors, il se renseignera auprès des responsables du SEA.

Le conseil communal adopte ce point à l'unanimité.

09. Affaires du personnel

A. Création de deux postes d'employé communal

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique qu'il s'agit ici de la création de deux postes d'employé communal pour les besoins du service technique. Il s'agit d'une part d'un poste de la carrière A1 pour le poste de gestionnaire Pacte Climat / Pacte Nature, et d'autre part d'un poste de la carrière B1 pour un poste administratif dans le service technique.

Ce point est adopté à l'unanimité.

10. Circulation

A. Règlements de circulation d'urgence à caractère temporaire : confirmation

M. l'échevin De Smet explique qu'il s'agit en l'espèce d'un règlement de circulation à caractère temporaire dans la rue Charles Schwall, applicable du 22 au 26 avril 2025.

M. l'échevin De Smet explique qu'il s'agit en l'espèce d'un règlement de circulation à caractère temporaire dans la rue des Champs, applicable du 5 au 26 avril 2025.

M. l'échevin De Smet explique qu'il s'agit en l'espèce d'un règlement de circulation à caractère temporaire dans la rue des Prés, applicable du 16 avril au 3 juin 2025.

M. l'échevin De Smet explique qu'il s'agit en l'espèce d'un règlement de circulation à caractère temporaire dans la rue des Romains, applicable du 28 mars au 28 avril 2025.

B. Approbation d'un règlement de circulation

L'échevin De Smet indique qu'il s'agit en l'espèce du règlement de circulation concernant le festival de musique Absolut Bartreng. Le centre du village sera fermé et les bus ainsi que les bus scolaires seront déviés. Ce règlement est valable du 1^{er} au 7 juillet 2025.

Ce point est adopté à l'unanimité.

11. Divers

A. Confirmation de règlements de circulation à caractère temporaire

Mme la bourgmestre Smit-Thijs expose que ce dernier point de l'ordre du jour concerne les subsides extraordinaires à l'attention des associations sportives locales. Ces derniers temps, l'on a régulièrement reçu des demandes de subsides extraordinaires de la part d'associations. Il serait utile d'en discuter avec le conseil communal afin de fixer une ligne directrice à ce sujet. Le collège échevinal souhaite donc soumettre quelques propositions au conseil communal. Il y a eu trois demandes au total. La première demande provient du Volley Bartreng, qui a participé une nouvelle fois à la Challenge Cup et a joué contre le Makabi Tel Aviv. Cette compétition a été particulièrement coûteuse en termes de mesures de sécurité. C'est la raison pour laquelle le club s'est adressé à la commune afin d'obtenir en amont un soutien financier. Cette demande a été acceptée, et il est proposé de prendre en charge les frais de licence à hauteur de 7.500 euros. En ce qui concerne les mesures de sécurité, la facture de la firme de sécurité, d'un

montant de 5.100 euros, a également été réglée par la commune. La subvention de l'État s'élève à 8.300 euros. Cela ne couvre pas les frais.

Mme la conseillère Schares demande s'il est correct que l'on ne dispose que des dépenses et non des recettes. Quant aux coûts de la firme de sécurité, ils ne sont pas repris dans la liste.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs répond par l'affirmative.

Le subside extraordinaire pour le club Volley Bartreng est approuvé à l'unanimité.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs indique avoir reçu une demande collective des clubs Volley Bartreng, BBC Sparta Bartreng et FC Sporting Bertrange. Ces trois clubs participeront aux United World Games du 18 au 25 juin 2025 à Klagenfurt. Le collège échevinal propose au conseil communal de prendre en charge les frais de transport ainsi que les frais pour des t-shirts uniformes. Ces frais s'élèvent à 16.603 euros.

M. le conseiller Miller désire connaître la fréquence de cette manifestation et voudrait savoir à quand remonte la dernière participation d'un club de Bertrange ?

M. l'échevin De Smet indique que la commune a déjà participé une fois à ces jeux, avant la pandémie du Covid.

Mme la conseillère Schares fait remarquer que de telles compétitions pour les enfants et les jeunes sont une sorte d'olympiade et une excellente expérience. Si l'on a la possibilité en tant que commune de contribuer ne fût-ce qu'un peu à la réussite d'une telle participation, l'on ne devrait pas hésiter. Les clubs se voient confrontées à suffisamment d'autres frais, tel que le coût de l'hébergement.

Mme la conseillère Schuster explique que les enfants savent apprécier cette expérience et qu'elle aussi est tout à fait favorable à une participation financière.

Le subside extraordinaire pour les clubs Volley Bartreng, BBC Sparta Bartreng et FC Sporting Bertrange est approuvé à l'unanimité.

Mme la bourgmestre Smit-Thijs explique que la troisième demande émane du FC Sporting Bertrange pour un tournoi international de jeunes du 9 au 12 mai 2025 en Italie. Le collège échevinal propose donc au conseil communal de prendre en charge 50% des frais de transport.

Mme la conseillère Schares fait remarquer qu'il est difficile de trouver une ligne directrice dans ce domaine. Toutefois, le soutien financier est justifié et important. C'est un bon début.

M. l'échevin De Smet explique que le soutien financier ne doit pas non plus être considéré comme acquis. C'est la raison pour laquelle l'association doit toujours prendre en charge une partie des frais elle-même.

M. le conseiller Miller se souvient qu'il y a quelque temps, le BBC Sparta Bartreng s'est rendu en Amérique avec ses équipes de jeunes pour un tournoi. Quels ont été les frais pris en charge par la commune ?

M. l'échevin De Smet répond qu'ici aussi, une partie des frais de transport avait été prise en charge.

Le subside extraordinaire pour le club FC Sporting Bertrange est approuvé à l'unanimité.

La séance est levée à 11h20.





THE MUNICIPAL COUNCIL

DP



Monique Smit-Thijs



Youri De Smet



Frank Colabianchi



Frank Demuyser



Marc Lang



Francine Moro Oliveira Costa



Nadine Philippe

CSV



Nadine Schares



Guy Weirich



Marc Rauchs

Déi Gréng



Roger Miller



Gabriella Damjanovic

LSAP



Yolande Schuster



MINUTES OF THE MEETING OF THE MUNICIPAL COUNCIL

HELD ON 25 APRIL 2025 AT 8:30 A.M.

Present:

DP

Monique SMIT-THIJS (Mayor)
Youri DE SMET (Alderman)
Frank COLABIANCHI (Alderman)
Frank DEMUYSER (Councillor)
Marc LANG (Councillor)
Francine MORO (Councillor)
Nadine PHILIPPE (Councillor)

CSV

Nadine SCHARES (Councillor)
Guy WEIRICH (Councillor)
Marc RAUCHS (Councillor)

LSAP

Yolande SCHUSTER (Councillor)

déi gréng

Roger MILLER (Councillor)
Gabriella DAMJANOVIC (Councillor)

Georges FRANCK (Secretary)

Apologies for absence: Frank DEMUYSER (Councillor/DP, during item 4 after the first vote)

Agenda

In public session:

- 01. | Approval of the agenda
- 02. | Announcement of Ms Monique Smit-Thijs's decision to step down from her role as Mayor

In closed session:

- 03. | Nomination of a candidate for appointment by the Grand Duke to the vacant position of Mayor
- 04. | Nomination of a candidate to be proposed to the Minister of the Interior for appointment to the vacant position of Alderman, in the event that one of the current Aldermen is nominated as Mayor
- 05. | Personnel management
 - A. Municipal staff: Provisional appointment of two municipal officials
 - B. Childhood education and care (SEA): Resignation of a municipal employee
 - C. Childhood education and care (SEA): Recruitment of a municipal employee

In public session:

- 06. | Information and correspondence

- 07. | Notarial deeds
 - A. Notarial deed concerning the purchase of a meadow located at 'In der Haachelt'
- 08. | Municipal regulations
 - A. Regulation concerning social compensation measures for the cost of living: Approval
 - B. Regulation concerning the granting of an energy premium for low-income households: Amendment
 - C. Internal regulation concerning the organisation of the education and childcare service: Amendment
- 09. | Municipal staff
 - A. Creation of two positions for municipal employees
- 10. | Traffic
 - A. Confirmation of emergency traffic regulations
 - B. Temporary traffic regulation: Approval
- 11. | Miscellaneous
 - A. Special subsidies for local sports clubs



In public session:

01. Approval of the agenda

Mayor Smit-Thijs asks if the Municipal Councillors approve the agenda.

Councillor Schares would like to know why items 3 and 4 are being addressed in closed session.

Mayor Smit-Thijs replies that this is required under municipal law. This was confirmed by the relevant ministry upon request and is being complied with.

Councillor Weirich states that, in response to his enquiry, he was informed that this is not expressly required by law but, rather, is a matter of established tradition. He says that a legal expert at the Ministry of Interior informed him of this. He therefore looked into how this is handled in other municipalities. In at least three municipalities, the new Mayor was appointed in public session. Traditions can also be broken. His group had expected these items to be discussed in public session, given that this concerns a political act and would also be in the interest of transparency. After all, democracy means making decisions with full transparency. When committee or syndicate positions are to be filled, this is also done in public session.

Mayor Smit-Thijs replies that they are acting in accordance with the requirements of municipal law. She adds that her party is not in favour of lifting the closed session for these two items.

The Municipal Council approves the agenda with 7 votes in favour (DP) and 6 abstentions (CSV, déi gréng, LSAP).

Councillor Miller explains why the opposition parties have abstained on this item. They had expected more transparency from the DP, including with regard to succession arrangements. They had essentially been left in the dark for six weeks, without knowing who would be chosen as the next Mayor.

Councillor Schuster states that her party had also thought about who would take over, but had received no information on the matter.

02. Announcement of Ms Monique Smit-Thijs's decision to step down from her role as Mayor

Mayor Smit-Thijs states that she announced her resignation as Mayor at the previous meeting. However, she will remain in the Municipal Council as a councillor. She is proud and grateful for the trust placed in her, and it was – and still is – an honour for her to hold this office. She has handed in her resignation to the Grand Duke, and it has been accepted. This now clears the way for the next steps, and a candidate can be nominated for the vacant position of Mayor.

Councillor Miller notes that he would like to say a few words to Mayor Smit-Thijs on behalf of his party. Behind every position, there is always a person. She took on this role in March 2022 and performed it with great dedication and in her own unique way. As the first woman and – at the time – the first non-Luxembourgish national to hold the position, Mayor Smit-Thijs made history in Bertrange. That achievement alone deserves respect and recognition. It was more than just the fact that the position was held by a foreign woman that defined this period. With her personality, she brought new light into the town hall. Her natural and open manner made it possible to earn the trust of the citizens, something that could not be taken for granted. She

was close to the people, approachable to everyone and always ready to listen to the concerns of the citizens. As a foreign national, Mayor Smit-Thijs also placed great importance on coexistence between the different nationalities in the municipality. She always supported the different communities to help create a sense of social cohesion. She worked tirelessly for the municipality and worked with great commitment to help move Bertrange forward. She was always there in person to see for herself that everything was working properly. She could have delegated these tasks to others, but she chose not to, and sometimes ended up breaking a sweat because of it. What mattered, however, was that everything always worked out in the end. She always fostered a constructive and positive atmosphere. Mayor Smit-Thijs has a gift for bringing people together and reconciling different perspectives. She showed that leadership and humanity can go hand in hand. Even though her time as Mayor is now coming to an end, her time in office will leave a lasting impact on Bertrange. She carried out her duties with integrity, dedication and a strong connection to the citizens. Her decision to now take life at a slower pace and focus more on other things is entirely understandable. After all, she is also a grandmother, which is a new challenge in itself. Family always comes first. Last but not least, it should not be forgotten that Mayor Smit-Thijs is also a wife and can now enjoy more time with her husband. On behalf of his party, he wishes to once again express his sincere thanks to Mayor Smit-Thijs for having led the municipality with a skilful woman's touch.

Mayor Smit-Thijs thanks him for the kind words and responds that she has always enjoyed the work. Not all tasks and decisions were easy, but she did her best. She also says that she has enjoyed working together in the Municipal Council.

Councillor Schuster also wishes to thank Mayor Smit-Thijs on behalf of her party. She says she always feels a sense of pride when a woman rises to a leadership position and gives it her all. Mayor Smit-Thijs did this in a charming manner and always with a smile on her face. Councillor Schuster says she always valued their work together, whether in the Municipal Council or in the associations. Very few people realise how much work goes on behind the scenes in such a role, and how often personal life takes a back seat. Mayor Smit-Thijs has now made a well-considered decision, one that an individual can only make for themselves. Councillor Schuster wishes Mayor Smit-Thijs all the best for the future, including on behalf of her party, and thanks her for the good working relationship and her commitment to serving the municipality and its citizens.

Councillor Schares states that she would like to echo the words of the previous speakers. Much has already been said, but she also wishes to thank Mayor Smit-Thijs for her commitment on behalf of her party. Throughout her political career, Mayor Smit-Thijs has always stood up for Bertrange and its residents. You have to deal with many different areas and issues, and it quickly becomes clear that you cannot please everyone. Being Mayor is not an eight-hour job, but rather a full-time responsibility. Her party understands the decision and also recognises that there are times when private life and family take precedence over politics. They had suspected that Mayor Smit-Thijs would not remain in office for the entire legislative period, but they did not think the time would come quite so soon. She cannot deny that a pleasant tone has prevailed in the Municipal Council. Even when her party raised questions – whether critical or informative – or could not understand or support certain decisions, it was never meant personally. On behalf of her party, she thanks Mayor Smit-Thijs for her hard work and commitment.

Mayor Smit-Thijs thanks everyone for their kind words.



Councillor Demuyser notes that Mayor Smit-Thijs also deserves a few words of thanks from her own party. Over the past years, she has led the party with great dedication and expertise and by setting a strong example. She familiarised herself with a wide range of issues, which enabled her to guide her party down different paths and show them new ways. She did all of this with great passion. She had the right instinct to always steer the party back on course and manage the affairs of the municipality. She truly lived the role of Mayor and did not just hold the title. On behalf of the party, he once again expresses his sincere thanks for the work she has done.

In closed session:

03. Nomination of a candidate for appointment by the Grand Duke to the vacant position of Mayor

Since the deliberations took place in closed session, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

04. Nomination of a candidate to be proposed to the Minister of the Interior for appointment to the vacant position of Alderman, in the event that one of the current Aldermen is nominated as Mayor

Since the deliberations took place in closed session, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

05. Personnel management

A. Municipal staff: Provisional appointment of two municipal officials

Since the deliberations took place in closed session, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

B. Childhood education and care (SEA): Resignation of a municipal employee

Since the deliberations took place in closed session, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

C. SEA: Appointment of a municipal employee

Since the deliberations took place in closed session, kindly note that we are unable to publish any details here. (Editor's note)

In public session:

06. Information and correspondence

Mayor Smit-Thijs informs the members of the Municipal Council that Alderman De Smet was elected as Mayor and Councillor Lang as Alderman in closed session. In addition, two municipal officials were appointed, the resignation of a municipal employee was accepted, and an advertised position was filled.

She moreover states that:

- Measures are being taken to enable video streaming of Municipal Council meetings. The College of Mayor and Aldermen has decided to adapt the technical equipment so that the first council meeting can be streamed by the end of the year. As part of the same idea to increase transparency, a survey will be distributed to all households, asking whether the Municipal Council report should be translated into three additional languages.
- The vacant premises in the 'beim Schloss' square will be taken over by wine merchant Rossi, who is planning to open a wine bar.
- The 2024 report from Valorlux has been received. A total of 14,513 tonnes of PMC was collected, consisting of 65% plastic, 14.4% metal and 8.9% Tetra Pak carton. In the municipality of Bertrange, 168 tonnes of PMC were collected, which corresponds to almost 19 kg of PMC per resident. In addition, 194 tonnes of glass were collected, roughly 22 kg per resident.
- The on-demand bus services of the municipalities of Bertrange and Strassen will be merged on 1 June 2025. This means that four buses will then be in service for both municipalities. The phone number will remain the same. In addition, the CIPA in Mamer and the municipality of Strassen will now also be served.

The population on the day of the meeting amounts to 9,198.

The cash balance stands at € 22 million.

07. Notarial deeds

A. Notarial deed concerning the purchase of a meadow located at 'In der Haachelt'

Mayor Smit-Thijs states that this item concerns the notarial deed for the purchase of a meadow located at 'In der Haachelt'. The plot has a size of 20 ares and costs 400,000 euros. The reason for buying this land is to build a storm-water overflow basin, which will discharge into the 'Grouf' and be connected to the collector towards Helfenterbruck. The plot borders the building perimeter and is to be reclassified as a BEP zone.

Councillor Schares asks how the price is determined or calculated. What factors are taken into account?



Mayor Smit-Thijs explains that the key factor is the location. As already mentioned, this plot borders the building perimeter and, due to the planned reclassification, will no longer be located in a green zone. That is why the price is higher in this case. Lengthy negotiations were conducted to be able to purchase this piece of land, and they can now be happy that it has finally been successful after several years.

Alderman De Smet adds that the going rate for plots in green zones is 1,500 euros per are. They are adapting to current conditions here and aligning the prices with those of the farmers. He also notes that no VAT is charged when a plot of land is sold to the municipality. Prices are always subject to negotiation. They are being transparent, and in this case a higher price was paid because the plot is also being reclassified.

Councillor Miller asks what exactly is planned for the site. The stormwater basin will be built underground.

Alderman De Smet states that the project involves the construction of the stormwater overflow basin along the 'Grouf', and that various options had been explored. There is already an overflow on the plot, and access is needed there. Owning the plot makes this easier.

Mayor Smit-Thijs adds that they have been interested in this plot for quite some time.

The Municipal Council unanimously adopts this item.

08 . Municipal regulations

A. Regulation concerning social compensation measures for the cost of living: Approval

Mayor Smit-Thijs states that this relates to the regulation concerning social compensation measures for the cost of living. The goal is to support people in precarious financial situations without making a fuss, by ensuring they make use of the social benefits to which they are entitled. What matters, therefore, is not just that this support is available, but that it is actually taken up. According to the Ministry of Family Affairs, nearly 30% of households that were entitled to receive support (REVIS) last year did not make use of it. Now that the state is providing municipalities with the data of individuals who are eligible for financial assistance, it will be possible to offer this support without bureaucracy. As a result, all households in the municipality that receive financial support from the Fonds national de solidarité will receive an additional 50% of that amount from the municipality. For the year 2024, it was established (with the help of the state) that 42% of Bertrange households entitled to this support had not made use of it. To address this, the College of Aldermen is proposing that the Municipal Council amend the municipal regulation so that anyone receiving financial support from the state will also receive support from the municipality, without them having to submit an application. This support will also be paid retroactively for 2024. From 2025, the support provided by the state will be increased by 10%, which means the municipality's compensation payment will also rise.

Councillor Schares supports this change. She says it is important to establish an automated process, since not everyone knows how to apply. This way, at least some action can be taken to reduce the risk of poverty.

Councillor Damjanovic agrees with this statement. It is a good and important initiative. Many citizens who would be entitled to this support are ashamed to apply for it or are put off by the administrative work involved. The planned automated system will help to overcome these reservations.

Mayor Smit-Thijs replies that they share the same opinion.

Councillor Schuster also supports this simplification. Often, those affected are simply overwhelmed by the paperwork. Of course, shame also plays a major role.

The Municipal Council unanimously adopts this item of the agenda.

B. Regulation concerning the granting of an energy premium for low-income households: Amendment

Mayor Smit-Thijs explains that this item also concerns the same automated process. Here, too, the energy premium will now be paid automatically to entitled households based on the data provided by the state. It corresponds to 25% of the amount granted by the Fonds national de solidarité. For the year 2024, it was established (with the help of the state) that 46% of Bertrange households entitled to this support had not made use of it. To address this, the College of Mayor and Aldermen is proposing that the Municipal Council amend the municipal regulation so that anyone receiving financial support from the state will also receive support from the municipality, without them having to submit an application. This will also be paid retroactively for 2024. From 2025, the premium provided by the state will be substantially increased, which means the municipality's compensation payment will also rise. The energy premium applies to considerably more households than the compensation payment, as the gross income limit may be 25% or even 30% higher than that of the compensation payment.

This item is unanimously adopted.

C. Internal regulation concerning the organisation of the education and childcare service: Amendment

Mayor Smit-Thijs states that this item concerns the amendment of the internal regulation of the SEA. The first amendment concerns the removal of the article relating to nappies. Although the regulation has so far stated that children must be out of nappies in order to be accepted into the SEA, this has been decided on a case-by-case basis, with exceptions granted where necessary. However, since several children with special needs now attend the school in Bertrange (including as part of the inclusion efforts), this article will no longer be included in the regulation. The second amendment concerns enrolment. When parents register their children, places are allocated on the basis of a priority list. However, if one parent is on parental leave, the priority entitlement no longer applies. There is also a change regarding homework support. Children are offered a quiet space where they can do their homework under supervision. However, no tutoring is provided. If any issues arise, they are recorded and passed on to the teaching staff. If a child refuses to do their homework, they must leave the room so they do not disturb the others. The parents are then informed. The 'Zesummen aktiv' initiative is also being introduced to further encourage physical activity and offer sports activities. This initiative was launched by the Ministry of Education. LASEP activities will also continue to be offered. The settling-in period is subject to a minor change, as it does not fall within school hours and is therefore chargeable. The table showing which cycle eats lunch where has been removed, since meals will be centralised in the new SEA building starting from cycle 2. Children who are ill should not attend the SEA, in order to keep the risk of infection as low as possible. If a child falls ill during the day, the parents must be reachable so they can collect their child from the SEA. If there is an emergency and the parents cannot be contacted immediately, the SEA reserves the right to call an ambulance. If a child has head lice, the parents must also inform both the SEA and school staff without delay in order to prevent further spread. In addition, both mobile phones and smartwatches are



prohibited in the SEA. Parents are also reminded to provide a phone number that they can be reached on. Attention is also drawn once again to the lost property box.

Councillor Schares notes that the amended regulation includes many points that should be common practice anyway. She welcomes the removal of the article concerning nappies. She considers the 'Zesummen aktiv' initiative to be important. How is it being implemented, and are children actively encouraged to exercise more regularly? Are the LASEP courses still being well attended? She gets the impression that fewer and fewer children are managing to get a place. If this is the case, could additional activities not be offered? She also asks about the cycling proficiency test – is it still being organised, or has it been discontinued? Will the morning drop-off of children still be at the SEA Beiestack once the new SEA building is in operation? She notes that the previous amendments also included discussions about children's behaviour. Have any children had to be excluded from the SEA since then and, if so, how many cases are we talking about?

Mayor Smit-Thijs replies that efforts are made to encourage children to do sports, but no child can be forced to do so. With regard to LASEP, she states that there have been 112 registrations, including 9 children who do not attend school in Bertrange, as this is not a requirement. There are currently 42 children on the waiting list. They are trying to offer as much as possible, but with 112 children, they are reaching their limit. This is why it is important to introduce a second physical activity initiative. The cycling proficiency test is organised by school staff every two years for cycle 3. The morning drop-off will remain at the SEA Beiestack for organisational reasons. Some of the children at the SEA do not know how to behave. In such cases, the first step is to speak with the parents before taking any further action. So far, two children have had to be temporarily excluded.

Councillor Damjanovic asks how the homework support is structured. Where can children who need extra tutoring obtain it? How is sporting integration handled for children with specific needs? Are there any educators with specialised training, given that integration is not always straightforward? This presents an added challenge for the staff, but it is extremely important that these children are not excluded here. She is concerned about the children with behavioural issues who had to be excluded from the SEA and asks how their follow-up care will be arranged. These children still need to be supported – are the school staff and directorate informed in such cases?

Mayor Smit-Thijs explains that the children are expected to complete their work independently during homework help sessions. She notes that at least one teacher has offered tutoring at school, although only for pupils in their own class. There is also a list of tutoring services that are available in the municipality, which is currently being updated. A child is not excluded simply for misbehaving once. A whole process is set in motion here, with the aim of supporting both children and parents on the path to better behaviour. Furthermore, exclusion is only temporary at first.

Alderman De Smet adds that there are not only children with behavioural issues in the SEA, but also at school. The communication between the various bodies works well in these cases.

Mayor Smit-Thijs notes that she also welcomes more opportunities for physical activity being offered. This gives children a chance to let off steam and burn off energy through sports.

Councillor Schuster agrees with the previous speakers. One must know how to behave at every stage of their life, whether at school, at work or in private. She also supports the initiative to encourage more physical activity, as it helps

to develop teamwork skills and improves concentration. It also increases self-esteem.

Mayor Smit-Thijs states that both physical activity and periods of rest are important. She also wishes to note that they are currently working together with the children with regard to school meals. The children can contribute their ideas and it can then be assessed what is feasible.

Councillor Rauchs states that he would like to ask again whether there is any possibility of children who do not attend school in the municipality being allowed to use the SEA. He would like to raise this point again here.

Mayor Smit-Thijs replies that she will not address this question again, as it has already been answered thoroughly.

Councillor Weirich asks whether educators specialised in outdoor education have been employed at the SEA to work with children who have too much energy. If not, he would like to propose this. The proposed adjustment addresses homework support thoroughly and places particular emphasis on it, while other points are merely listed. He has therefore reviewed the joint activities of the SEA and the school, with tutoring standing out in particular. How exactly is the cooperation between the school and the SEA organised in this case? In the section on homework, the term 'Hausaufgabenhilfe' (homework help) is not particularly well chosen. The word 'help' creates a certain expectation among parents, even though the support is purely organisational. Could the term 'Soutien organisationnel aux devoirs à domicile' (organisational help with homework) be used here instead to avoid misunderstandings?

Mayor Smit-Thijs states that they will adopt the proposed change in terminology. Homework is set by the teaching staff and must be completed independently by the pupils, but SEA staff pass on any issues they observe. This cooperation works well.

Alderman De Smet states that they will follow up with the SEA management regarding the suggestion of employing an educator specialised in outdoor education.

The Municipal Council unanimously adopts this item.

09. Municipal staff

A. Creation of two positions for municipal employees

Mayor Smit-Thijs explains that this concerns the creation of two positions for municipal employees to support the work of the technical service. One is a position in career path A1 for a Climate and Nature Pact Officer, the other a B1 position for an administrative role within the technical service.

This item is unanimously adopted.

10. Traffic

A. Confirmation of emergency traffic regulations

Alderman De Smet explains that this item is about a temporary traffic regulation in rue Charles Schwall that will be applicable from 22 to 26 April 2025.

Alderman De Smet explains that this item is about a temporary traffic regulation in rue des Champs that will be applicable from 5 to 26 April 2025.



Alderman De Smet explains that this item is about a temporary traffic regulation in rue des Prés that will be applicable from 16 April to 3 June 2025.

Alderman De Smet explains that this item is about a temporary traffic regulation in rue des Romaines that will be applicable from 28 March to 28 April 2025.

B. Approval of a traffic regulation

Alderman De Smet states that this concerns the traffic regulation for the Absolut Bartreng music festival. The village centre will be closed to traffic, and both public and school buses will be rerouted. The regulation will be effective from 1 to 7 July 2025.

This item is unanimously adopted.

11. Miscellaneous

A. Special subsidies for local sports clubs

Mayor Smit-Thijs states that this final item on the agenda concerns one-off subsidies for local sports clubs. The municipality has regularly received requests from clubs for one-off subsidies in recent times. The aim is to discuss this with the Municipal Council in order to establish some form of guideline. The College of Aldermen would therefore like to present a few proposals to the Municipal Council. A total of three applications have been received. The first was submitted by Volley Bartreng, as they once again took part in the Challenge Cup and played against Maccabi Tel Aviv. This was expensive in terms of security arrangements in particular. The club therefore approached the municipality in advance to request financial support. This support was promised, and it is now proposed that the municipality cover the licensing fees amounting to 7,500 euros. With regard to security, the invoice from the security company, amounting to 5,100 euros, was also covered by the municipality. The state subsidy amounts to 8,300 euros. This does not cover the expenses.

Councillor Schares asks whether she is correct in her understanding that only the expenses have been stated, not the income. The cost of the security company was also not included in the list.

Mayor Smit-Thijs confirms this.

The one-off subsidy for the Volley Bartreng club is unanimously approved.

Mayor Smit-Thijs states that a joint request was received from the clubs Volley Bartreng, BBC Sparta Bartreng and FC Sporting Bertrange. These three

clubs will be taking part in the United World Games in Klagenfurt from 18 to 25 June 2025. The College of Aldermen proposes that the Municipal Council covers both the transport costs and the cost of uniform T-shirts. The total cost would amount to 16,603 euros.

Councillor Miller asks how often this event takes place and when a club from Bertrange last took part.

Alderman De Smet states that the municipality has participated in these games once before, prior to the COVID-19 pandemic.

Councillor Schares notes that for children and young people, events like this are almost like the Olympics and a wonderful experience. If the municipality can contribute in some small way to making it a success, then they should do so. After all, the clubs will still face further expenses, such as accommodation.

Councillor Schuster explains that the children appreciate this experience, and she too is fully in favour of providing financial support.

The one-off subsidy for the clubs Volley Bartreng, BBC Sparta Bartreng and FC Sporting Bertrange is unanimously approved.

Mayor Smit-Thijs explains that the third request is from FC Sporting Bertrange for an international youth tournament taking place in Italy from 9 to 12 May 2025. The College of Mayor and Aldermen proposes that the Municipal Council cover 50% of the transport costs.

Councillor Schares notes that it is difficult to establish a clear line in such cases, but providing this support is both right and important. This is a good starting point.

Alderman De Smet explains that financial support should not become something that is taken for granted. For that reason, clubs must always bear part of the costs themselves.

Councillor Miller recalls that BBC Sparta Bartreng once travelled to a tournament in the United States with its youth teams. What costs were covered by the municipality in that case?

Alderman De Smet replies that, again, part of the transport costs was covered.

The one-off subsidy for FC Sporting Bertrange is unanimously approved.

End of the meeting: 11:20 a.m.

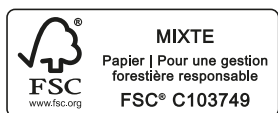




C o m m u n e d e B E R T R A N G E

2, beim Schloss · L-8058 Bertrange
Tél.: 26 312 - 1 · info@bertrange.lu

www.bertrange.lu



natureOffice.com/LU-319-YZCZQ7

Imprimé par Imprimerie Centrale